Teil 7 – Resonanztypen

Posted on 2. Mai 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

Eine Einordnungshilfe für die Berichterstattung über KI-Beziehungen

Worum es hier geht

Berichte über „KI-Beziehungen“ unterscheiden sich weniger durch ihre Themen als durch ihre **Haltung zur Nähe**.

Diese Seite ordnet wiederkehrende Muster solcher Darstellungen. Sie beschreibt keine festen Kategorien, sondern **typische Perspektiven**, in denen sich Wahrnehmung bewegt.

Resonanztypen zeigen nicht, was richtig ist – sondern wie etwas gesehen und beschrieben wird.

Überblick

Die folgenden Typen bilden eine Abfolge, die häufig – aber nicht zwingend – durchlaufen wird:

1. Der Erlebende
2. Der Erklärende
3. Der Prüfende
4. Der Systemische
5. Der Normative

---

1. Der Erlebende

Nähe als unmittelbare Erfahrung

- beschreibt Interaktion als Beziehung
- betont Alltag, Vertrautheit, emotionale Bindung

- erkennt die technische Grundlage, relativiert sie aber

„Es fühlt sich wie eine Beziehung an.“

Funktion: Einstieg ins Phänomen
Risiko: Begriff wird ungeprüft übernommen

2. Der Erklärende

Bindung als Mechanismus

- analysiert, wie Nähe entsteht
- verweist auf Aufmerksamkeit, Anpassung, Verfügbarkeit
- nutzt psychologische oder technische Modelle

„Das lässt sich erklären.“

Funktion: Transparenz schaffen
Risiko: Reduktion auf Funktion – Verlust der Erfahrungsebene

3. Der Prüfende

Nähe unter Vorbehalt

- testet die Möglichkeit von Beziehung
- erkennt Grenzen (fehlende Gegenseitigkeit, fehlende Spannung)
- vergleicht mit realen Beziehungen

„Es funktioniert – aber es trägt nicht.“

Funktion: Korrektur durch Erfahrung
Risiko: Einzelfall bleibt ohne Übertragbarkeit4. Der Systemische

Beziehung im Kontext von Struktur und Markt

- betrachtet nicht nur Einzelfälle
- analysiert Projektion, Design, Geschäftsmodelle
- zeigt, wie Beziehungen technisch und ökonomisch eingebettet sind

„Das ist Teil eines größeren Systems.“

Funktion: Erweiterung des Blicks
Risiko: Distanz ersetzt Anschauung

5. Der Normative

Begriff und Maßstab

- fragt, was als „Beziehung“ gelten kann
- setzt Kriterien (z. B. Gegenseitigkeit, Mitgefühl, Eigenständigkeit)
- grenzt Erfahrung und Begriff voneinander ab

„Nicht alles, was sich so anfühlt, ist eine Beziehung.“

Funktion: Klärung von Maßstäben
Risiko: vorschnelle Festlegung ohne Bezug zur Erfahrung

Zusammenspiel der Typen

Die Resonanztypen stehen nicht isoliert.

In der Berichterstattung zeigen sie sich oft gleichzeitig:

- Erfahrung wird erzählt
- Mechanismus wird erklärt
- Grenze wird angedeutet
- Struktur wird sichtbar
- Maßstab wird verhandelt

Die Presse beschreibt nicht nur das Phänomen – sie bewegt sich selbst innerhalb dieser Perspektiven.

Anwendung

Die Resonanztypen dienen als Orientierung:

- zur Einordnung einzelner Beiträge
- zur Analyse wiederkehrender Muster
- zur Beobachtung begrifflicher Verschiebungen

Sie beantworten nicht die Frage, was eine Beziehung ist. Sie machen sichtbar, **wie darüber gesprochen wird**.

Verdichtung

Nicht die Nähe allein ist entscheidend, sondern die Perspektive, aus der sie beschrieben wird.

Abdruck und Zitat mit Quellenangabe (Redaktion – Analyse-Team) erwünscht.

Ausgangspunkt

KI-Beziehungen im Spiegel der Presse

Teil 1: WDR – Die Erfahrung von Nähe

Teil 2: Tagesschau – Der Mechanismus der Bindung

Teil 3: SWR – Die Erfahrung der Grenze

Teil 4: HKCM – Projektion, Mechanismus und Markt

Teil 5: ZEIT – Die normative Grenze

Teil 6 – Schluss: Was bleibt – und was sich verschiebt

Teil 7 – Resonanztypen